Aachener Romanistische Arbeiten

Herausgegeben von Angelica Rieger

RWTH AACHEN

Jochen Bertheau

KONTRAFAKTUREN

Fontanes Umarbeitungen von Flaubert *Madame Bovary*, Dumas fils *La dame aux camélias* und Goethe *Wahlverwandtschaften*

KONTRAFAKTUREN

Fontanes Umarbeitungen von Flaubert *Madame Bovary*, Dumas fils *La dame aux camélias* und Goethe *Wahlverwandtschaften*

Aachener Romanistische Arbeiten
Band 9
herausgegeben von Angelica Rieger

Jochen Bertheau

KONTRAFAKTUREN

Fontanes Umarbeitungen von Flaubert *Madame Bovary*,
Dumas fils *La dame aux camélias*
und Goethe *Wahlverwandtschaften*

Shaker Verlag
Aachen 2018

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2018
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-5843-7
ISSN 1867-0482

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort der Herausgeberin

Dieser kleine Band ist ein Novum in der Reihe der Aachener Romanistischen Arbeiten, gibt er doch erstmals einer Untergattung wissenschaftlichen Arbeitens Raum, dem komparatistischen literarischen Essay.

Es handelt sich um ein Spätwerk meines verehrten Lehrers Jochen Bertheau (* 1935), dessen wissenschaftliche Arbeiten – sieht man von seinen Arbeiten zu Goethe (zum Beispiel *Der Geist der Freude: Studien zu den Vorlagen, zur Textgestaltung und zu den Konzeptionen der Jugendwerke des „anderen" Goethe*, Frankfurt 2012; *Die beiden Faust-Dramen Goethes*, Frankfurt 2015) oder zur Philologie (wie *Das Reiteradelsvolk der Kelten und Germanen* und *Die frühesten Listentexte der alten Kulturvölker als historische Dokumente, auch zur Indogermanenfrage: philologische Untersuchungen*, Hanau 2010 und 2013) ab – stets um komparatistische Fragen aus dem deutsch-französischen Kontext kreisen. Zitiert seien hier nur exemplarisch *Der junge Thomas Mann und die französische Literatur* (Frankfurt 2002), *Hölderlins französische Bildung* (Frankfurt 2003), *Auf fremdem Boden : Studien zu den französischen Quellen von Georg Büchners Werken* (Frankfurt 2004) und – mir als Mediävistin besonders nahe – *Wolframs von Eschenbach „Parzifal" und seine französischen Vorlagen: Neue Funde zum Kyot-Problem* (Frankfurt 2004). In diesem Essay fließen seine langjährigen Überlegungen zur Intertextualität – Jochen Bertheau selbst spricht dezidierter von „Kontrafakturen", als deren spezifisches Kennzeichen er die bewusste Umwertung der übernommenen Momente durch den Verfasser versteht – zu einer geschliffenen Synthese zusammen. Viele seiner fein ziselierten Miniaturen sind seiner ungeheuren Belesenenheit zu verdanken: Jochen Bertheaus Blick reicht bis zurück ins Mittelalter und weit über die französische und die deutsche Literatur hinaus in die Weltliteratur hinein.

Manche seiner Einschätzungen relativieren den aktuellen Wissenschaftsdiskurs. Dies gilt insbesondere für seinen Blick auf Flauberts *Emma Bovary* als Folie für Fontanes *Effi Briest*. So führt uns Jochen Bertheau, stellt man sich die Frage „Wer ist Schuld an Emmas Lebenswandel?" (1.1.3) einleuchtend vor Augen, welche Lektüren Emma Bovary so ‚verdorben' haben: Es sind nicht die oft bemühten billigen ‚Groschenromane', welche Teenager ihrer Zeit im Kloster verschlingen, sondern die „aus der Stadt" – Paris – eingeschmuggelten emanzipatorischen Gedanken von Flauberts Freundin George Sand. Und in der Tat tut sich, was intertextuelle Bezüge angeht, hier noch ein weites Untersuchungsfeld auf. Mindestens ebenso interessant ist in diesem

Zusammenhang auch die etwas paradoxe Freundschaft zwischen dem eher konservativen Flaubert und der progressiven Sand, die eigentlich so gar nicht seinem Weiblichkeitsideal entsprochen haben dürfte, zu der Flaubert aber bis zur letzten Ehre stand (s. auch 1.2.1).

Fast bedauernd steht man am Schlusswort von Jochen Bertheaus Flaubert-Studie, mit dem flammenden Plaidoyer für Fontanes Flaubert-Kenntnis und dem abschließenden Stilvergleich zwischen Flaubert und Fontane – aber es geht ja dann gleich mit Alexandre Dumas' *Dame aux Camélias* und Fontanes *Cécile* zu einem nicht minder spannenden Romangespann weiter. Der weniger bekannte Fontane-Roman ist eine typische Variante des in Frankreich besonders in Realismus und Naturalismus sehr beliebten Kurtisanenromans, zu dem auch und *Manon Lescaut* (1731) des Abbé Prévost – als Vorläuferin – und Alexandre Dumas' *La Dame aux Camélias* gehören. Auf die genauso evidenten intertextuellen Bezüge zwischen diesen beiden Werken geht Jochen Bertheau jedoch nur am Rande ein, hat er doch vielmehr den Dumas-Rezipienten Fontane im Visier.

Diese *préférence* baut er dann schließlich in seinem dritten Teil vollends aus, indem er sich vollständig von der französischen Literatur ab- und – mit Goethe – dem deutschen Dichter schlechthin zuwendet. Aber diesen kleinen Exkurs von den deutsch-französischen zu den deutsch-deutschen Literaturbeziehungen sei dem Goethe-Spezialisten nachgesehen. Nichtsdestoweniger erweist sich Fontane – wie in den vorausgehenden deutsch-französischen Vergleichen – auch hier als intensiver und zugleich kritischer Leser und Rezipient.

In seiner abschließenden Synthese zu „Sinn und Zweck einer Kontrafaktur" schlägt Jochen Bertheau noch einmal den Bogen über die Antike und das Mittelalter bis zur Gegenwart. Insbesondere seine bereits zitierten Überlegungen zu den deutsch-französischen Literaturbeziehungen im Mittelalter, zwischen Wolfram von Eschenbach und Chrétien de Troyes, ergänzen seine hier zusammengefassten Skizzen. Und für die Gegenwart öffnet sich sein Thema in den ganzen großen Kontext der Intertextualitätsforschung. Aber, um Fontane zu zitieren: „Das ist ein weites Feld".

Angelica Rieger, Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DER HERAUSGEBERIN 1

1. VERGLEICH VON FONTANES *EFFI BRIEST* MIT FLAUBERTS *MADAME BOVARY* 5

1.1. ALLGEMEINES 5

1.1.1. Das Thema 5
1.1.2. Vorlagen 6
1.1.3. Die Schuldfrage 7
1.1.4. Die Schuldfrage in Effi Briest 12

1.2. EINZELVERGLEICHE VON MOTIVEN UND EPISODEN 15

1.2.1. Der Apotheker 15
1.2.2. Schlafzimmergeheimnisse 17
1.2.3. Lektüren 18
1.2.4. Das Provinznest 19
1.2.5. Züge zur Hauptstadt 20
1.2.6. Der Hund als Tröster 21
1.2.7. Die Scheinkrankheit 22
1.2.8. Ortswechsel 23
1.2.9. Einladung ins Schloss 24
1.2.10. Musikdarbietungen 25
1.2.11. Die Verführung 26
1.2.12. Spaziergänge und Spazierritte 27
1.2.13. Die zweite Kammerjungfer 28
1.2.14. Der Wucherer 29
1.2.15. Die Briefe im Sekretär 30

1.3. GRÜNDE FÜR DIE KONTRAFAKTUR 31

1.3.1. Fontanes Flaubert-Kenntnisse 31
1.3.2. Mangel an Erfindungskraft 32
1.3.3. Kritik am Stil 33

2. VERGLEICH VON FONTANES *CÉCILE* MIT *LA DAME AUX CAMÉLIAS* VON ALEXANDRE DUMAS FILS 39

2.1. DAS GLEICHE PROBLEM IN BEIDEN ROMANEN 39

2.1.1. Der Inhalt von Fontanes Cécile 39
2.1.2. Inhaltsangabe des Romans von Dumas 39

2.2. VERGLEICH GEMEINSAMER MOTIVE UND EPISODEN 40

2.2.1. La dame au cachemire 40
2.2.2. Wie wird man Kurtisane? 42
2.2.3. Krankheit 43
2.2.4. Schönheit 44
2.2.5. Fürsorge eines älteren Mannes 44
2.2.6. Stationen der Liebe 45
2.2.7. Die unbekannte Schwester 47
2.2.8. Das zugewachsene Traumhaus 47
2.2.9. Wie die Heilige Magdalena 48
2.2.10. Das unmögliche Glück 49

3. VERGLEICH VON FONTANES *UNWIEDERBRINGLICH* MIT GOETHES *WAHLVERWANDTSCHAFTEN* 51

3.1. FONTANES VERHÄLTNIS ZU WERKEN DES ALTEN GOETHE 51

3.2. GEMEINSAME MOTIVE UND EPISODEN 53

3.2.1. Das Hauptmotiv: die gotische Kapelle 53
3.2.2. Ausbau der Parkanlage 58
3.2.3. Der Schlossherr 59
3.2.4. Die Wassergefahr 61
3.2.5. Die Feuergefahr 65
3.2.6. Illegitime Beziehungen bei Hofe 66
3.2.7. Der Mittler 68
3.2.8. Sexuelle Beziehungen 69
3.2.9. Die Reise des Ehemanns 70
3.2.10. Das tragische Moment 70
3.2.11. Die lebensfrohe junge Frau 71

4. SINN UND ZWECK EINER KONTRAFAKTUR 73

BIBLIOGRAPHIE 75